

Weisser Fleck auf der Tauchkarte

Ostgrönland – Tauchen im Land der Eisberge

Beim Besuch der «boot» in Düsseldorf hatten wir die Absicht, Tauchferien in den Tropen zu buchen. Als wir dann aber angefragt wurden, ob wir an einer zweiwöchigen Explorer-Tour nach Ostgrönland teilnehmen wollen, zögerten wir nicht lange.

■ Text von Mirko Greter, Bilder von Andrea Bieder

Ostgrönland wurde vor zweitausend Jahren von den Inuit-Völkern Sarqaq und später Dorset, die mit Ruderbooten aus dem Norden in diese Region vordrangen, zum ersten Mal besiedelt. Die extrem schwierigen Klimakonditionen führten dazu, dass diese Kommunen wieder ausstarben und die Gegend bis ins späte Mittelalter unbewohnt blieb. Zu dieser Zeit erreichte das Inuit-Volk der Thule diese Küstenregion. Aufgrund der sehr ausgeprägten Jagdfähigkeiten konnte sich diese Gruppe in der rauen Gegend festsetzen, und es entstanden Siedlungen entlang der Küste.

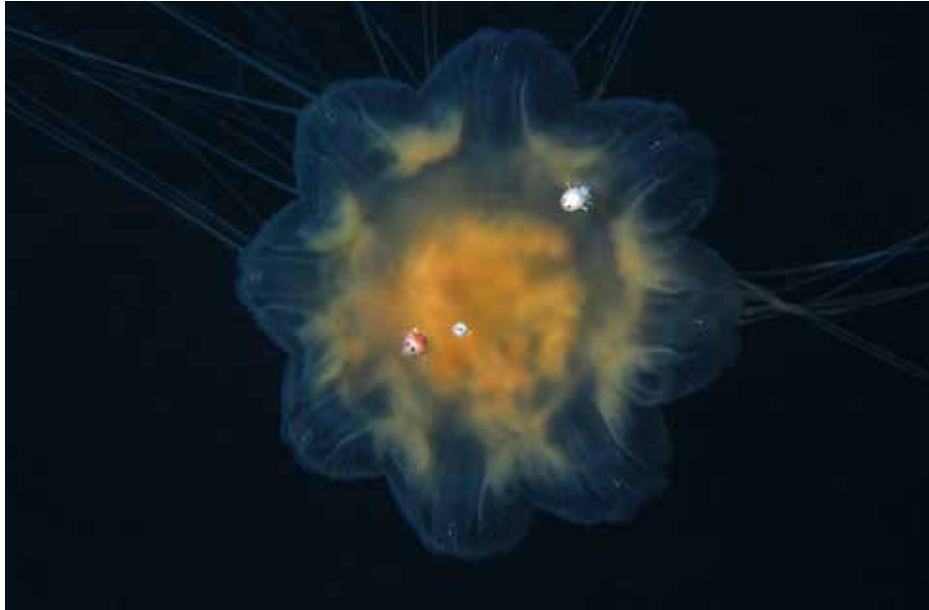
Eisberge gibt es in unterschiedlichen Farben und Formen. Nur ca. 10 Prozent des Gesamtvolumens ragen aus dem Wasser.

Im 19. Jahrhundert fiel die Bevölkerungszahl in Ostgrönland drastisch. Verschiedene Gründe kamen als Ursache in Frage: Veränderte Klimabedingungen, weniger Jagdertrag, Feindseligkeiten zwischen den verschiedenen Siedlungen und Sippen, aber auch epidemische Krankheiten. Dieser negative Trend wurde erst mit der Ankunft von dänischen Expeditionen und dem Aufbau der «Kolonie Ostgrönland» aufgehalten. Die Kolonialmacht Dänemark verbesserte durch Importe die Nahrungsmittel- und Medikamentensituation nachhaltig, und die Einwohnerzahl begann sich rasch zu erholen. Die Dänen waren aber nicht nur als Wohltäter nach Westen gesegelt. Ihnen ging es um die wirtschaftliche Erschliessung und die Christianisierung neuer Gebiete.

Aktuelle Probleme und Chancen der Region

Ostgrönland ist eine sehr karge und landwirtschaftlich nicht extensiv nutzbare Gegend und im Gegensatz zu Westgrönland bis jetzt auch kaum touristisch erschlossen. Weder Gemüseanbau noch Viehzucht sind hier im grossen Stile möglich. Die Siedler waren seit jeher Jäger, die sich von Robben, Walen und Eisbären ernährten. Rentiere, Hasen oder Füchse gibt es in dieser Gegend keine, da der Boden während acht bis neun Monaten gefroren ist und somit die Nahrung für diese landlebenden Säuger fehlt.





Einige Amphipoden-Arten leben pelagisch auf der Aussenseite oder in der Magenhöhle von Quallen.

Der sicher durchaus positiv zu wertende Trend, den Artenschutz von Walen, Eisbären und Robben voranzutreiben, hat dazu geführt, dass der Absatzmarkt für Produkte aus der Bejagung dieser Tiere drastisch zusammenbrach. Während große Walfangnationen damit verbundene Einbussen durch andere Wirtschaftszweige ausgleichen konnten, verschwand die wirtschaftliche Grundlage der Inuits über Nacht. Viele Einheimische sind bis heute ohne Arbeit und der Alkoholismus aufgrund der Perspektivenlosigkeit leider ein weitverbreitetes Problem. Die Einflussnahme anderer Staaten, aber auch von Umweltorganisationen wie Greenpeace werden sehr kontrovers diskutiert. Die Inuits fühlen sich im Stich gelassen. Ihre traditionelle Lebensgrundlage wurde ihnen entzogen, für den Aufbau alternativer Einkommensgrundlagen werden sie ihrer Meinung nach zu wenig unterstützt.

Es gibt aber durchaus auch positive Entwicklungen. Verschiedene Anbieter versuchen einen gemäßigten und nachhaltigen Tourismus zu fördern, und so entstehen in der Region Arbeitsplätze. Zudem wächst eine neue Generation von Einheimischen heran, die dank ihrer guten Ausbildung, die sie teils in Dänemark absolvieren, hoffentlich bald auch in anderen Bereichen einen wirtschaftlichen Aufschwung bewirken können.

Tasiilaq als Basis

Ausgangspunkt unserer Tauchaktivitäten in Ostgrönland war die Hauptstadt Tasiilaq mit rund 2900 Einwohnern. Der Ort liegt geschützt an einem Fjord und wird umgeben von steilen, hohen Bergen. Das sich in Laufrichtung befindende Blumental bietet eine ideale Gelegenheit, um die einheimische Flora zu erkunden.

Da es in Ostgrönland keine Tauchinfrastruktur gibt, wurden Kompressor, Flaschen und Blei mit einem Container nach Tasiilaq geschickt. Untergebracht waren wir in einem Ferienhaus, und für die Verpflegung sorgte ein einheimischer Koch.

Vielfältiges Tauchgebiet

Die Tatsache, dass hier sowohl an Eisbergen, Felswänden, vor der Küste, in Buchten und in Fjorden getaucht werden kann, führt dazu, dass unterschiedlichste Habitats betauscht werden können. Gemeinsam ist aber allen die Komponente des Unbekannten. Da fast jeder dieser Tauchspots zum ersten Mal von Tauchern besucht wird, weiss man nie, was man sehen wird. Oftmals sind die Angaben auf dem Echolot und das Wissen des ortskundigen und sehr erfahrenen Kapitäns die einzigen Anhaltspunkte, um einen Tauchplatz auszuwählen, lange Briefings entfallen somit.

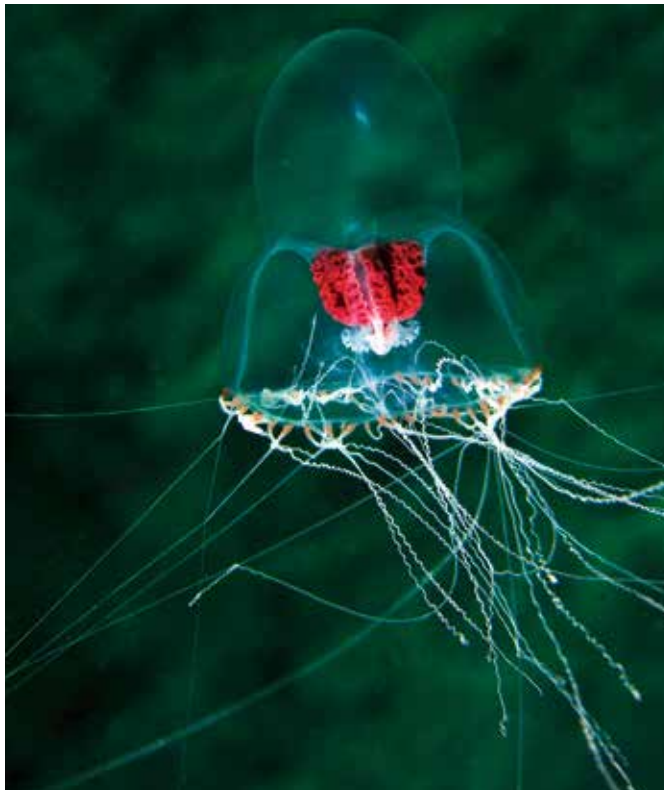
Tasiilaq ist die Hauptstadt von Ostgrönland. Die Stadt ist umringt von Bergen, Seen und Meer.



Die geflügelte Seeschnecke frisst einzellige Algen und Geisseltiere und ist wiederum die Hauptnahrungsquelle des Meerschmetterlings.



Die meisten Quallen gehören zu den Cnidaria. Zu dieser Gruppe gehören auch Seeanemonen, Korallen, Hydroide, Seefedern, nicht aber die Rippenquallen.



Launische Kolosse

Für viele Taucher in Grönland gehört das Tauchen an einem Eisberg zu den Höhepunkten der Reise. Nicht nur die niedrigen Wassertemperaturen von minus einem Grad Celsius, sondern auch die sommerlichen Temperaturen im August führen dazu, dass man für dieses Abenteuer unbedingt einen sehr erfahrenen lokalen Führer braucht. Die Eisberge beginnen im Sommer zu schmelzen, und es bilden sich Risse. Deshalb ist es sehr wichtig, einen für das Tauchen geeigneten Eisberg zu finden. Nur so kann man das Risiko eines bevorstehenden Bruchs mit Eisschlag und einer allenfalls damit verbundenen Drehung des Eisbergs verringern.

Unter Wasser hört man ein ständiges Knistern und Knarren und fühlt so buchstäblich, wie die Eisberge arbeiten. Neben mystischen Farbspielen sind es vor allem die abwechslungsreichen Formationen und massiven Strukturen die begeistern. Bizarre abgebrochene Kanten gehen über zu Golfball ähnlichen Mustern. Überall finden sich Einbuchtungen und Überhänge. Trotz den garstigen Bedingungen an und um die Eisberge gibt es im Umfeld auch tierisches Leben. Auf dem Eis leben Amphipoden und im Freiwasser treffen wir auf die eindrücklichen nackten Meerschmetterlinge (*Clionidae Spezies*), die Jagd auf ihre Lieblingsbeute, die geflügelte Seeschnecke (*Limacina Spezies*), machen. Zudem findet sich eine grosse Vielfalt von schillernden und interessanten Quallen aller Formen und Grössen. Teilweise sitzen auf dem Schirm der Qualle einzelne, manchmal gar Dutzende Amphipoden.

Abwechslungsreiche Naturtauchgänge

Neben den Eisbergen sind aber vor allem die raue Küstenlandschaft und die umliegenden Fjorde lohnenswerte Tauchziele. Die Küsten fallen oft steil ab. Auf den ersten 25 Metern

Links: Es gibt eine grosse Anzahl bodenlebender Fische. Im Freiwasser konnten wir dagegen kaum Fische beobachten.

Rechts: Die meisten Fische sind sehr scheu und schwimmen davon, sobald ein Taucher näherkommt.

Eine arktische Seehasen-Art. In Grönland sieht man viele Tiere zum ersten Mal.



wird die Fauna geprägt von den sehr langen, eng am Felsen liegenden Kelpblättern. Der Fels ist teilweise fast gänzlich überwachsen. Mit zunehmender Tiefe beginnt der Kelp sich zu lichten, und Schwämme, Seescheiden und Anemonen sowie weisse und gelbe Weichkorallen prägen nun die Unterwasserlandschaft. Typisch arktisch sind neben dem Bewuchs auch die zwischen und auf dem Kelp und Korallen zu findenden Lebewesen. Würmer, Amphipoden, Gespensterkrebse, Garnelen, Seespinnen, Käferschnecken, Nacktschnecken, Seesterne, Drachenköpfe und Seehasen sind häufig anzutreffende Meeresbewohner. Im Freiwasser begegnet man wiederum vielen verschiedenen Quallen.

Im Gegensatz dazu fallen Buchten in den Fjorden sanfter ab. Der Boden ist sandig und mit Schlick bedeckt. Hier wachsen unterschiedliche Kelparten und teilweise buschige



Einige Schneckenarten bilden mit ihren Eiern kugel- oder turmförmige Gebilde auf Steinen.

Algen. Der Bewuchs ist an diesen Plätzen viel weniger dicht als an den Wänden. Neben den bereits an den Wänden angebotenen Tieren leben in diesem Habitat Seeigel, Muscheln, Zahnschnecken, Seepocken, unzählige Garnelenarten und Schwebegarnelen. Hier finden sich Arten von Quallen, die sich absetzen oder niederlassen und mit ihren Tentakeln Beute fangen. In diesen Buchten ist auch die Artenvielfalt der Fische grösser. Dorsche, Seewölfe, Schleimfische, Grundeln und Plattfische kommen häufig vor.

Abgesehen von Krustentieren und Muscheln sind sowohl die Artenvielfalt als auch die Zahl der anzutreffenden Individuen an den von uns betauchten Plätzen nicht mit anderen, etwas wärmeren Gegenden (Norwegen und Island) konkurrieren konnten. Dies kann an der Saison, den ausgewählten Tauchplätzen und an den vorgefundenen Habitaten liegen.



Schlittenhunde sind Arbeitstiere.

Weitere Infos

Die Anreise nach Tasiilaq erfolgt über Reykjavik auf Island. Für den Transfer vom internationalen Flughafen in Keflavik zum nationalen Flughafen in Reykjavik muss eine einstündige Bus- oder Taxifahrt eingerechnet werden. Von Reykjavik fliegt Air Iceland in der Hochsaison zweimal täglich nach Ostgrönland (Kulusuk). Tasiilaq wird von dort in einer einstündigen Bootsfahrt erreicht.

Tasiilaq bietet neben Wandermöglichkeiten auch ein kleines, sehr interessantes Museum und eine schöne Kirche zum Besichtigen. Bankomaten finden sich ebenso wie Supermärkte im Ort. Veranstaltet werden die Tauchexpeditionen von den in Norwegen basierten Northern Explorers, die neben Grönland unter anderem auch Reisen in Norwegen, Island und Spitzbergen im Programm haben.

www.northern-explorers.com

Während der taucherische Teil der Reise von den Northern Explorers organisiert wird, werden die Bootsreisen, Unterkünfte und mögliche Landausflüge von der Firma Travellodge in Tasiilaq betreut. Der dänische Besitzer Lars Anker-Møller wohnt seit Langem in dieser Gegend und ist sowohl zu Wasser als auch zu Land ein ausgewiesener Kenner des Gebiets. Über ihn können auch Nichttaucher Ferien in der Gegend buchen. So bietet er neben anderen Touren mehrtägige Schlittenhunde-Reisen, Ausflüge zu Gletschern, aber auch Trips für Fischer an.

www.travellodge.dk

Dafür ist fast alles Gesehene neu und nur sehr schwer bestimmbar. Die sehr gut dokumentierte Fischdatenbank «Fish-base» zeigt für den Grossteil grönländischer Fische nur Zeichnungen oder Fotografien aus der Fischerei, da diese Arten noch nicht in ihrem natürlichen Habitat gesehen, geschweige denn fotografiert wurden.

Die zwei Wochen Ferien in Grönland haben uns ober- und unterhalb der Wasseroberfläche Einblicke in eine für uns neue und interessante Umgebung ermöglicht. Neben dem Tauchen gehörten das Nordlicht und die Wanderungen über das Blumental hinaus sicher zu den Höhepunkten unserer Reise. Wer an Tauchplätzen tauchen möchte, die vor ihm noch nie jemand gesehen hat, sich von der Kälte nicht abschrecken lässt und ein Interesse am Makroleben mitbringt, für den ist eine Tauchreise nach Grönland sicher empfehlenswert. Und vielleicht begegnet man ja mit Glück einer Robbe, einem Wal, einem Grönlandhai oder einer der bis jetzt vielen unbekanntenen Arten der Gewässer Grönlands.



Spür die Magie
360° Wassersport erleben.

boot
Düsseldorf

Marie Zielcke,
Divemaster

18.-26.1.2014
www.boot.de

Die Faszination unbekannter Unterwasserwelten, die Schwerelosigkeit und Stille, das endlose Blau – erleben Sie die Schönheit des Tauchsports in allen Facetten auf der boot Düsseldorf vom 18. bis 26. Januar 2014.

INTERMESS DÖRGELOH AG
Obere Zäune 16 _ 8001 Zürich _ Tel. 043 244 89 10
intermess@doergeloh.ch
www.doergeloh.ch

Hotel- und Reiseangebote:
www.duesseldorf-tourismus.de _ www.travelxperts.ch

Messe
Düsseldorf